

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Verspreis: Durch die Post in Deutschland monatlich
amtlich: 2 Goldmark. Ausland 3 Goldmark ein-
schließlich Porto. Gedeckt täglich morgens, außer Sonntags.
Abend-Schau alle drei Tage. Zeitung, Geschäft, Druckerei:
Leipziger Neustadt 8 (Görlitzer Str. 7081).
Telegraph. 17080-17082; abends 18.00 Uhr. Postamt: Leipziger
Neustadt 8 (Görlitzer Str. 7081). Sammel-Nr.: 70811.
Sammel-Nr.: 70811. Auch nimmt jedes Postamt Belehrungen an.

Berantwortlich für den Text: Chefredakteur F. Goldstein, Leipzig.
Berantwortlich für Untertitel: Oswald Müller, Leipzig-Kamptal.
Gesamt-Druck und Verlag: Leipziger Verlags-Gesellschaft G. m. b. H.

Nr. 285

Sonntag, den 2. Dezember 1923

Anzeigenpreis: Bis die Gedenk- (Gold- u. Silber-) Nummern:
Inklusive 1 Goldpfennig. Sonnenblumenzeichen
in Goldpfennige. Zeitungsanzeigen
Reichsmarken umf. nach Tarif. Preisnachlass bei Abholung. Wagnis-
Datenveröffentlichung unverbindlich. Für das Ausland entsprechender
Auftrag. Erfüllungsort: Leipzig. Polizei-Konto Leipzig 3004.

Berliner Sonderausgabe: Goldmark 21 (Berlin-Preis 3600-3600)
Goldsilbermark 24 (Berlin-Preis 3470)
Deutsche Sonderausgabe: Goldmark 21 (Berlin-Preis 3600)

117. Jahrg.

Grafenmanns Arbeitsfeld

1. Dezember.

Es ist der Weg, den das Kabinett Marx vor sich hat, ist nicht nur innerpolitisch von Toengelkipp überwuchert. Auch auf dem Gebiet der auswärtigen Politik wird es der neuen Reichsregierung nicht möglich sein, beschwingten Fußes vorwärts zu schreiten. Auch in seiner nuancierigen Eigenschaft als ausschließlicher Verwalter des außenpolitischen Refforts wird Grafenmann alle Hände voll zu tun haben. Da die für seine körperliche Konstitution unverträgliche Doppelbelastung, die ihm bis jetzt gehörte war, nur von ihm genommen ist, kann er alle seine Kräfte an seine diplomatischen Aufgaben leihen, und zum mindesten in England sowie in Italien ist man willens, ihm seine Pläne zu erleichtern.

Der Herr des Kontinents allerdings heißt noch immer Frankreich. Von einer ernsthaften Erhütterung der Machtposition, die sich die Franzosen unter Führung Poincarés in zähem und krepellosem Vorgehen aufgebaut haben, ist noch nichts zu spüren. Nur ein Optimismus, der über alle bisherigen Erfahrungen hinausgeprägt, kann in dem gefürchteten Beschluss der Reparationskommission einen wirklichen Fortschritt erblicken. Die Kommission hat einstimmig entschieden, dass zwei Sachverständigengesäuse gebildet werden sollen, um die Voruntersuchungen für eine Sanierung Deutschlands zu untersuchen und deren Durchführung vorzubereiten. Selbstverständlich bemühen sich die Offiziellen diesseits und jenseits des Kanals, den Pariser Beschluss als ein sogenanntes historisches Fatum hinzustellen. In Wahrheit bezeichnet er nur einen Zug in einem Spiel, in dem die legitime Entscheidung schwierig am Konferenzzirkus fallen dürfte. Sir John Bradbury, der Vertreter Englands in der Reparationskommission, wünscht die Überzeugung zu verbreiten, dass man diesmal weder von einem englischen noch von einem französischen Sieg sprechen dürfe. Er selber aber hat bei den Verhandlungen seine Forderung, dass auch Deutsche und Deutsche in die Ausschüsse berufen werden müssen, gehorsam wieder in die Tasche gesteckt, als ihn Monsieur Barthou entgegen trat, und wenn auf französischer Seite bereits erklärt werden darf, dass man bei der Zusammenlegung der Kommissionen über ein bestimmtes Verhältnis einig geworden ist, nicht hinausgehen sollte, so passt auch diese Einigkeit ganz genau zu dem, was man seit Versailles als den typischen Vertrag zwischen französischer Verhandlung kennt. Der alte Frankreich ist für das Capitaine Baldwin in einem gleichen Grade Gesetz, wie er es für das Land und das Land und das Land gewesen ist. Die Begeisterung von Feuerwahlen in England ist im leichten Grade nur eine Flucht vor europäischen Realitäten, die Frankreich nicht kann aufzuhalten. "Schuh soll!", weil die politische Wirklichkeit von den festländischen Parteien verdrängt wird und demütig wartet, ob ihr nicht wenigstens ein Brocken von der französischen Machtbeute gegönnt wird. Es ist gekommen mit dem möglichen Frieden zwischen den Parteien — so weit, dass die Oktupationsleibärden der Römerzone es für notwendig erachten, das noch bis zum 6. Dezember laufende französische Verbot der "Römerischen Zollung" rasch auch noch in ihrem Bereich zu lösen zu lassen! Während der unerschrockene Widerstand der rheinischen Bevölkerung die Franzosen nötigt, ihre Schülinge, die separatistischen Strolche, nach und nach preiszugeben, füsst der britische Wurm vor der Türe ...

Der Außenminister Dr. Grafenmann steht vor der selben Tatsache, die der gleichnamige Reichskanzler vor sich sah: der erneuten französischen Hegemonie. Will er den deutschen Volk wahrschaffen dienen, so muss er: Ihr Rechnung tragen, ohne Ihr zu verfallen. Er muss die gegenwärtigen Wirklichkeiten erkennen, um andere Wirklichkeiten heraufzuführen — unbekümmert um jene Freunde, die noch immer den Vogel Strauß als den Meister der Realpolitik verehren.

Schaffung einer deutschen Auslandsdevise

Rentenmarkkredite für die Inlandswirtschaft — Reichsbank und Rentenbank
Helfferich als Nachfolger Havensteins vorgeschlagen

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Die Reichsbank beschäftigt sich mit der Vorbereitung der Ausgabe einer neuen deutschen Goldnote, die neben der Rentenmark in den Verkehr gebracht werden soll. Der Zweck der Ausgabe dieser Note, welche werden wird, besteht darin, eine neue deutsche Auslandsdevise zu schaffen neben der Rentenmark, die bekanntlich als eine Art deutscher Auslandsdevise gedacht war, und dadurch einerseits eine vernünftige Notierung der Mark auf den ausländischen Märkten zu ermöglichen, andererseits aber die Mark sozusagen wieder zu Ehren zu bringen.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und der Rentenbank über die Bewährung von Wirtschaftskrediten sind bereits so weit gediehen, dass die Kreide handelt sich dabei um einen Betrag von 1.200 Millionen Rentenmark.

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Die Verhandlungen, die seit dem Bestehen der Rentenbank mit der Reichsbank geflossen worden sind und die selbstverständlich alle Fragen der Zusammenarbeit der beiden Institute betreffen, sind bisher durchaus befriedigend verlaufen. In den wichtigsten Problemen, vor allem in der Frage der Kreidewährung von Rentenmark an die Wirtschaft, ist bereits eine volle Einigung erzielt worden, und noch dem höheren Stande der Verhandlungen sind nur noch eine verhältnismäßig geringe Zahl ungewöhnlicher Streitpunkte vorzufinden.

Von den Verhandlungen beider Banken sind die Besprechungen selbstverständlich in durchaus logaler Weise geführt worden. Es entspricht dem Einfühlung, dass die Rentenbank in Zukunft auf das deutsche Wirtschaftsfeld ausüben wird, dass sie auch einen gewissen Einfluss auf die Dislokationspolitik der Reichsbank erhalten soll. Von größeren Differenzen, die angeblich zwischen Rentenbank und Reichsbank bestehen sollen, kann also danach keine Rede sein, insbesondere die Gerüchte, dass die Renten-

bank mit der Festsetzung der Kreidewährung durch die Reichsbank nicht einverstanden sei, sind völlig hinflos, schon allein aus dem Grunde, weil diese Festsetzung noch in Verbindung mit anderen höchst vorgelesenen Institutionen erfolgen.

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Das Reichsbankdirektorium hat Dr. Helfferich einstimmig als Nachfolger des verstorbenen Reichsbankpräsidenten Havenstein in Vorschlag gebracht. Dieser Vorschlag soll unter Billigung des Zentralausschusses der Reichsbank erfolgen. Im Vordergrund stand bisher die Kandidatur des Reichswährungskommissars Dr. Hjalmar Schacht, der dieses Amt nur unter der bestimmten Zuversicht des Reichsbankpräsidenten angenommen hatte.

Die Reparationskommission und Deutschland

Paris, 30. November. (Eig. Tel.) Über die heutige Beratung der Reparationskommission wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: "Im Laufe der Sitzung, die heute unter dem Vorsitz von Barthou stattfand, hat die Reparationskommission einstimmig folgende Entscheidung angenommen: Zwecks Beilegung der Hilfsquellen und der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf Grund des Artikels 234 des Versailler Vertrages gebildet werden, also keine Inspektionen von den Regierungen zu empfangen hätten. Die Reparationskommission werde in der nächsten Sitzung über die Zusammenfassung der Unterstaatschäfte beraten. Bradburn bestätigte weiter, dass die Unterstaatschäfte auf Grund des Artikels 234 des Vertragssatzes gebildet würden, also keine Inspektionen von den Regierungen zu empfangen hätten. Die Reparationskommission werde in der nächsten Sitzung über die Zusammenfassung der Unterstaatschäfte beraten. Bradburn bestätigte es als wahrscheinlich, dass in den ersten Unterstaatschäften je zwei Sachverständige der verbündeten Staaten und Nordamerika berufen würden, während jeder Staat in dem zweiten Unterstaatschäfth durch einen Sachverständigen vertreten würde."

Paris, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Die Morgenblätter stellen noch einige Einzelheiten über die gesetzlichen Verhandlungen und Entwicklungen der Reparationskommission mit.

Dem "Petit Parisien" zufolge soll den Sachverständigenausschüssen bei der Ausübung ihrer Arbeiten völlige Freiheit gelassen werden. Man könne jedoch annehmen, dass derjenige Artikel, der damit beauftragt sei, die Mittel zum Ausgleich des deutschen Budgets zu untersuchen, sich nach Berlin begeben würde. Der zweite Ausschuss, der sich mit der Untersuchung der deutschen Auslandsgehoften zu beschäftigen habe, werde sich wohl nach den finanziellen Zentren Europas und vielleicht auch der Vereinigten Staaten begeben.

Nach dem "Echo de Paris" wäre die Kommission, auf die man sich geeinigt hat, bereits am letzten Sonnabend zwischen Bradburn und Barthou vor der Abreise des englischen Delegierten nach London vorbereitet worden. Das gleiche Blatt teilt weiter mit, Bradburn habe in der gesetzlichen Sitzung der Kommission vorgekehrt, dass auch Deutschland und die Kontrollen an den Ausschüssen teilnehmen sollten, habe sich dann aber vor den juristischen und politischen Gegengründen, die Barthou vorgebracht habe, gebaut. Hinsichtlich der Vereinigten Staaten sei beschlossen worden, sie durch Verbilligung des amerikanischen Delegierten in der Reparationskommission, organ. aufzufordern, an den Arbeiten der Sachverständigenausschüsse teilzunehmen. Vergleichbar der Zusammenstellung der Sachverständigenausschüsse habe man englischerseits sehr bedeutende Namen genannt: französischerseits sei man jedoch der Auffassung, dass es ein Fehler wäre, wenn man sich an sehr hochrangige Persönlichkeiten mit dem Ergebnis um Teilnahme an den Sachverständigenberatungen wenden würde.

Aus dem Regen in die Traufe

Aus Berlin kommt die Nachricht, dass das Reichsbankdirektorium einstimmig Dr. Helfferich als Nachfolger Havensteins vorgeschlagen habe. Die Reichsbank ist tatsächlich autonom und die Autonomie geht theoretisch soweit, dass sich das Direktorium durch Jura wählt ergibt, wenn eines der Mitglieder ausscheidet. So weit geht nun in der Praxis die Autonomie allerdings nicht. Es kommt lediglich zu einem Vorschlag, dem die Reichsregierung in diesem Falle hoffentlich ihre Zustimmung — verlogen wird.

Der Vorschlag des Reichsbankdirektoriums ist erfolgt unter Billigung des Zentralausschusses der Reichsbank, einer Vertretung der Hochfinanz, die es unter Havenstein des Sternen verstanden hat, Maßnahmen, die sogar das Reichsbankdirektorium als notwendig erkannt hatte, zu vereiteln und ihren höchstrangigen, selbstständigen Interessen zum Siege zu verhelfen. Man erinnert sich des legendären Wettkampfes dieses Gremiums, wann Diskontserhöhungen zur Debattie wurden. Für die Interessen der Hochfinanz war eine Diskontserhöhung nie wünschenswert, denn man will schließlich für das Geld, das er sich von einem anderen geholt hat, so wenig Zinsen wie möglich zahlen, und so möchte denn jede Diskontserhöhung für die Wirtschaft — ein Wort, das man bei tausend Gelegenheiten und Verlegenheiten brauchen kann — schädlich sein. Doch aber jede unverbliebene Diskontserhöhung der mäßigen und beliebten Menge schließlich das letzte Hemd auszog, was ging es die Herren an.

Helfferich ist der Finanzminister der Kriegszeit, der die Arztkosten immer die Feinde zahlten und es deshalb nicht nötig bot, in dem doch eins liegenden Deutschland aufzublähen. Die erste Wurzel der Rat, in der wir heute leben, ist diese verderbliche Kriegsfinanzierung. Angesichts dieser großen Verdienste um Deutschland sieht Helfferich gewiss keinen Menschen so geeigneten Mann zu sein, den den valentinen Volken Havenstein zu befehlen. Und wie es diese Kreise verstanden haben, unter Havenstein die Reichsbank ihren Interessen dienstbar zu machen, so können sie auch jetzt durch das Reichsbankdirektorium sprechen. Sie dürfen mit Recht annahmen, dass dieses verlost genannte Werk, um nicht zu merken, dass ihr Vorschlag in weiteren Aktionen des Volkes als eine glatte Herausforderung angesiedelt werden wird. Man wird unstrittig dahinter wissen, dass mit dem Vorschlag Helfferich die französische Zustimmung der Deutschen Nationalen zur jetzigen Regierung erlangt werden soll. Und man wird gewiss sein dürfen, dass ein Helfferich an der Spitze der Reichsbank seine politischen Ziele, beziehungsweise die Ziele seiner Partei, mit aller Fülle zur Geltung zu bringen versuchen wird.

Ein Dr. Hjalmar Schacht als Reichsbankpräsident hätte vielleicht wirklich das Wohl der Volkschaft im Auge gehabt und vor allem auch den kleinen Bürgern seinen eigenen Weg zu gehen, ohne auf Sonderinteressen dieß und jener Kreise zu achten. Da wären, so wird die Öffentlichkeit sagen, jene zu kurz gekommen, die heute einen Sieg für sich vorliegen. Die Regierung ist bis jetzt noch nicht als ausgewogene Rechts- und Linkspartei gesehen. Es ist ihre Pflicht, diesem Zwischenjahr ein Ende zu setzen.

Dollarparitäten an Auslandsbörsen

vom 1. Dezember

Auf Mark umgerechnet kostete 1 Dollar in Zürich 7.6 Billionen, in Amsterdam 7 Billionen, in London 5.4 Billionen, in Stockholm 4.7 Billionen und in New York (Börse) 5 Billionen Mark.

Dollar in Berlin am 1. Dez.
amtlicher Mittelkurs: 4200 Millarden

**1 Goldmark: 997,5 Milliarden Geld
1002,5 Milliarden Brief**

Goldanleihe 4200 Milliarden

Dollarschatzanweisung — Milliard.

1 Steuermark = 1000 Milliarden

Amerikanischer Geldmarkt

* Sonderkabel	
Vorher	Parität in Billionen
Berlin	1.000.000.000
London	434,25
Paris	239,50
Madrid	239,50
Brüssel	197,40
Amsterdam	100,00
Prag	217,15
Kopenhagen	291,25
Stockholm	146
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100
Kopenhagen	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Paris	100
Brüssel	100
Amsterdam	100
Stockholm	100
Prag	100

zu machen, noch bevor es so recht angefangen hat. Und wenn das Reichsministerium unschädlich sein sollte, einen geeigneten Mann für den Posten Hanover zu finden, so wird es immer Mittel und Wege geben, diese Unschädlichkeit unbeschädigt zu machen.

Die erste Kabinettssitzung

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Die neue Reichsregierung ist heute vormittag 11 Uhr zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten, die sich mit den allgemeinen Richtlinien des Kabinetts beschäftigte. Die Sitzung wurde am folgenden Dienstag in einer Vollversammlung stattfinden, über die der Weltstaatshaushalt heute vormittag berichtet. Nach der Belehrung der Staatssekretäre und anderer parlamentarischer Beamtenpositionen in den Reichsministerien ist bis zur Stunde noch nichts beschlossen.

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Der Staatssekretär der Reichsanziger Komplexe wird sein Amt weiterführen. Dagegen wird ein Wechsel in der Leitung der Reichspoststelle eintreten. Reichsanziger Dr. Marx hat den Posten eines Chefs der Reichspoststellen dem Verlagsdirektor der "Weltzeitung", Regierungsrat Dr. Spicker, übertragen. Wahrscheinlich wird dieser dem Amt folgen.

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Es ist sehr viel davon die Rede gewesen, daß die Regierung Marx sich vom Reichstag ein "kleines Ernährungsgesetz" bewilligen lassen wolle, um für die Durchführung der finanziellen Pläne die nötigen Vollmachten zu solchen Handlungen zu haben. Was es mit diesem kleinen Ernährungsgesetz für eine Bedeutung haben soll, ist erkennbar. Es soll sich von dem großen Ernährungsgesetz dadurch unterscheiden, daß es seiner Annahme nur eine einfache Mehrheit nötig wäre. In der Verfassung findet sich keine Grundlage für ein sogenanntes kleines Ernährungsgesetz. Der Reichstag kann durch ein verfassungshindernes Gesetz auf einen Fall seiner Gewerkenheit verzichten und die Ausübung erlaubigen, im Verordnungsweg Maßnahmen zu treffen, die nach der Verfassung den geschachenden Körperhöfen vorbehalten sind. Aber ein solches verfassungshindernes Gesetz kann nur durch eine Abwehrmaßnahme beschlossen werden. Sie ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen für die Regierung Marx im Reichstage nicht zu erreichen. Ein Ernährungsgesetz, wie es von der Genossen Realität dem Kabinett Stresemann bewilligt wurde, ist daher für das Kabinett Marx kaum erreichbar.

Zwei Schreiben an Stresemann

Berlin, 30. November. Der Reichspräsident hat an den schiedenden Reichsanziger Dr. Stresemann ein nachstehendes Schreiben gesandt:

"Sehr geehrter Herr Reichsanziger! Ihrem Antrag, Sie anlässlich der durch den Reichstag des Reichstages vom 2. W. gegebenen politischen Lage vom Ihnen aus als Reichsanziger zu entbinden, habe ich mit dem anliegenden Schluß entsprochen. Ihnen bei diesem Antrag nehmen des Reichs herzlichen Dank und aufrichtige Erinnerung für Ihre wertvolle und hervorragende Arbeit für unser Land und unser Volk ausdrücken, ist mir ein lebhaftes Bedürfnis. Sie haben in einer besonders ernsten Zeit die Bürde des Letzters der Reichsregierung und der deutschen Außenpolitik auf sich genommen; unter Verhältnissen, die im Grundsatz und Arbeitsweise die unerträglichen Anforderungen ließen, haben Sie in unermüdlicher Tätigkeit während Ihrer Amtsführung mit Ihrer reichen politischen Erfahrung und Beharrung alle Arten daran geprägt, die hatten Druck von außen wie der heftigste entstandenen Zwieträger und Tod im Inneren her zu werden. Dass Sie Ihre Macht als Reichsminister des Auswärtigen auch der unzähligen Reichsregierung zur Verfügung gestellt haben, begrüße ich ganz besonders."

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Spiegel hat an Dr. Stresemann ein Schreiben geschrieben, in dem es heißt:

"In Ihrer letzten Reichstagrede haben Sie in besonderer Weise der allgemeinen Teilnahme und der werktätigen Hilfe ordnet, welche alle Parteien und das ganze Österreich die Volk des Österreichs im Deutschen Reich erwünschen haben und weiter erwünschen. Wir sind uns dessen bewusst, daß unsere Hände im Hinblick auf die bestreitbaren Mittel unseres kleinen Staates leider nur in beschränktem Maße einzutreten kann. Um so mehr freut es uns, daß unsere Intentionen nicht nur so wohl verstanden werden, sondern auch eine so ausdrückliche Anerkennung von leitender Stelle aus gefunden haben. Das deutsche Volk kann verstehen sein, daß die Veröffentlichung dieser Rederei in der Veröffentlichung dieses Programms nicht verlaufen wird."

Die Spaltung der Volkspartei in Bayern

München, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Die Deutsche Volkspartei in München hat sich nun gleichfalls, wie in Neuren, gespalten. Eine achter hier unter Vorst. des Geh. Rates Schmidberg abgeschlossene Verklammung hat die Bildung einer Nationalliberalen Landespartei beschlossen, da sie die Verantwortlichkeit unter Stresemann nicht weiter mitzumachen gewillt ist. Es wurde ein vorläufiger Abschluß festgestellt, und noch im Laufe des Dezember wird Dr. Leni, der Vorsteher der neuen Partei, in München in öffentlicher Versammlung ihr Programm entwirken.

General Müller gegen ungültige Verhaftungen

Dresden, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Der militärische Beschluß hat neuerdings einen Schluß erlassen, nach dem die Truppenteile so schnell wie möglich die notwendigen Unterlagen über alle festgenommenen Civilgefangenen an das Wehrkreiskommando gelangen lassen müssen. Wenn innerhalb von vier Tagen keine Unterlagen dieser Art eingehen, werden die Verhafteten ohne

mehreres auf freien Fuß gesetzt. In den Fällen, in denen die Schuldhaft vom Militärbeschluß gebilligt wird, ist es die Aufgabe des Regierungskommissars, nach der Vernehmung auf Aufhebung der Schuldhaft hinzuwirken. Er hat in zahlreichen Fällen die Freilassung festgenommener erreicht. Einige Fälle von Mißhandlungen werden sofort dem Militärbeschluß übergeben, der strenge Untersuchung der Beschwerden und Bestrafung der Schuldigen angewendet hat.

Zehnstündige Arbeitszeit der Beamten

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Wir wie erfahren, wird der Reichsminister des Innern schnellstens eine Verordnung vorbereiten und dem Kabinett zur Beschlusshaltung vorlegen, in der die der Weltstaatshaushalt heute vormittag berichtet. Nach der Belehrung der Staatssekretäre und anderer parlamentarischer Beamtenpositionen in den Reichsministerien ist bis zur Stunde noch nichts beschlossen.

Berlin, 1. Dezember. (Eig. Tel.) Der Staatssekretär der Reichsanziger Komplexe wird sein Amt weiterführen. Dagegen wird ein Wechsel in der Leitung der Reichspoststelle eintreten. Reichsanziger Dr. Marx hat den Posten eines Chefs der Reichspoststellen dem Verlagsdirektor der "Weltzeitung", Regierungsrat Dr. Spicker, übertragen. Wahrscheinlich wird dieser dem Amt folgen.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten haben in einer gemeinsamen Einigung an sämtliche Fraktionen des Reichstages entlastende Verhandlung eingeleitet, die von der Regierung gewählte Methode des Personalaufbaus. Als Voraussetzung des an sich gerechtfertigten Ziels wird die Herabstellung zu sechzehn auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

Die Spartenorganisationen der Beamten

Tagesbericht

Advent

Die rohen und kleinen Herrlichkeiten in den Schaufenstern haben nun ihr Tannenzweiglein und ein blaues Bandchen angelegt; das bedeutet: es ist angekommen, der liebe Geist dieser Wochen, das Fest ist im Raum, die Vorbereitungen sind im Gange, das Geschäft kommt in Schwung.

Auf den Rückenbahnen hängen topographisch die Haken und lassen sich mutter heiß frieren; das bedeutet: der Heuboden ist gesichert. Gänse hingegen hängt man lieber nicht auf den Balkon. Erstens wäre das noch zu früh, und dann — man braucht den Nachbarn seinen Anschluss zu geben, die adventuerlichen Kombinationen zu spinnen, wie man in diesen Zeiten zu einer Gans kommt.

Die Schaufenster bieten ihre ganze Phantasie auf, um den kleinen und großen Kindern zu zeigen, was es alles gibt. Man kann ganze Puppenhäuser mit Herren-, Schlaf-, Chäzimenter, Boudoir, Babysimmer (mit richtiggedecktem liegenden Bett) erwerben, kleineläufige und komfortable Wohnungen, die eine mittlere Eisschrankfamilie bequem beherbergen könnten. Wie wäre mit dem Wintersport im Kinderzimmer? Die Modelle mit elektrisch angetriebenen Schlänen und das Sporthotel mit allen Luxus der Neuzeit! Und die Puppen, alle tip-top winterpraktisch gekleidet. Kinder solcher Leute können das Mission aus nicht sehr genau kennen lernen, damit sie direkt wissen, wie sie sich in Partikulären und Oberhof zu verhalten haben.

Aber schon ein paar Watte-Schneeflöden, an das Schaufenster selbst, genügen, um die Ahnung des Weihnachtstisches herzauszuholen. Nebrigens fangen die Kinder von heute (von fünf Jahren aufwärts) bereits zu fragen an, was etwas kostet; das Anstreben von unerreichbaren Herrlichkeiten ist ja so weit ganz hilflos, aber viel schöner ist doch die Gewissheit, daß man jene Puppe oder diesen kleinen Kaufladen eines Tages sein Eigen nennen wird. Den ganzen Advent-Vorbereitungen fehlt die rechte Freude, wenn nicht das weihnachtliche Budget ist fehl. Man muß wissen, was man ausspielen kann. Und der bläuliche Schmuck der weihnachtlichen Tannenzweigsschmucke, Bilderräder, Tannenzweige (in denen sich die Delikatessen aus Portugal mit der Kronas aus Indien zu einer artigen Internationale vereinigen), sind die kleinen Preise, die man doch allmählich wieder ein verflüchtiges Säbeln will zeigen. Doch eine Puppe für 4 Mark und ein Wäschestück für 6 Mark zu haben sind, und daß diese Beträge durchaus nicht mehr phantastische Summen bedeuten, das klingt wie Verheißung. Es steht ein Raum von Stabilität durch diese Adventszeit. Nun, auch dieses Raum, mag es auch nicht gerade weihnachtspöstisch sein, ist uns willkommen. Bei der häuslichen Rundum-Gleichung 1 = 1.000.000.000, bei der wir gerade jetzt stehen und, wie es aussieht, stehen bleiben, wird es sich wohl zunächst leben lassen. Es kommt nur darauf an, daß diese Gleichung, an die sich das Leben anzupassen beginnt, nicht wieder zerstört wird. Schon münzen die Kundigen etwas von "wertbeständigen Weihnachten". Auch diese Wertverbindung ist nicht gerade weihnachtlich und traurig, aber der Klang des Geldes ruft sich in diesem Jahr stärker denn je in den Tropfen der Liebe. Auch dieser Ausdruck kann eine Harmonie erzeugen: denn der Mensch ist gut — wenn er gute Geschäfte macht.

Nek.

Leipziger Anselegenheiten

* Handelskammerbeiträge. Nach der amtlichen Bekanntmachung vom 15. November sind die Dezemberbeiträge (auf 1000 Mark des Junibeitrags 15 Goldmark) in zwei Raten zu zahlen, und zwar war für das erste Drittel der letzte Zahlungstermin der 20. November. Für die restlichen zwei Drittel ist der letzte Zahlungstermin der 5. Dezember, worauf wie hiermit nochmals nachdrücklich verweisen.

* Wertbeständiges Geld. Die Handelskammer lädt alle: "Mit Rücksicht auf die große Nachfrage nach unserem wertbeständigen Notgeld, dessen Aus-

gabe sich im 1. Stock des Völkergebäudes, Tröndlinger 2, Treppe B, befindet, haben wir zwei Fernsprechzuschlüsse für diese Stelle eingerichtet, und zwar lediglich die Telefonnummern 25 616 und 25 517. Wie wir bereits vor einigen Tagen schon mitteilten, hat die Handelskammer, dem Bedürfnis nach kleinen Scheinen entsprechend, 10, 20 und 50 Pfennigtheine in genügenden Mengen zur Ausgabe bereit. Es empfiehlt sich, größeren Bedarf telefonisch bereitzustellen zu lassen."

* Die pädagogische Steuerabrechnung. Nachdem die Steuerföhe ab 1. Dezember 1923 in Goldmark festgelegt worden sind (vgl. Ratsbekanntmachung vom 27. November 1923), wird wegen der Erhöhung der Steuer folgendes bestimmt: Die Steuer kann wie bisher allmonatlich bis zum 7. des nächsten Monats an die Gebührenstelle B im Stadtkreisamt, Rathausring 5, I. Zimmer 18, gezahlt werden, wenn die Zahlung in wertbeständigen Zahlungsmitteln erfolgt. Wer nicht gewußt ist, die Steuer in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu zahlen, hat die Steuer binnen drei Tagen an die obengenannte Stelle zu entrichten. Bei Überprüfung dieser Frist gilt die höhere Geldumrechnungsrate am Zahlungstage.

* Die Umsatzsteuerabrechnungszahlung für November kann bis 7. Dezember 1923 noch in Papiermark entrichtet werden. Von 8. Dezember 1923 ab erfolgt jedoch Aufwertung in Goldmark. Zur Verminderung langen Wartens wird dringend empfohlen, nicht erst an den letzten Tagen an den Stellstellen des Umsatzsteueramtes zu erscheinen. Mitabrechnungen sind die lezte Quittung und eine schriftliche Voranmeldung. Letztere muss enthalten: 1. Nummer der Umsatzsteuer, 2. Nummer des Umsatzsteuerabrechnungsblattes, 3. den Zeitraum (Monat), für den gezahlt wird, 4. die Höhe des Umsatzes, 5. den Steuersatz, 6. Unterstriche, Ort und Straße. Bei bargeldloser Zahlung sind diese Angaben auf dem für das Umsatzsteueramt bestimmten Abrechnungsbogen einzutragen. Banknoten (anerkannter Reichsbanknoten) werden nicht in Zahlung genommen. Das gleiche gilt für die Preissenabschlagszahlung.

* Bergfestzug. Die Allgemeine Ortskundenskasse für die Stadt Leipzig veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, auf die wir besonders hinweisen.

Der Auftakt von Reichsbilanztagen erfolgt vom 3. Dezember d. J. an bis auf weiteres unverändert zum 40-milliardenlachen Betrag des Rentwerts.

* Die Leitung des Kristallpalastes bittet uns mitzuteilen, daß bis zum 25. Dezember nur das Parterre und das Kabarett geschlossen bleiben, daß aber die anderen Räume (Restaurant, Kaffee- und Alberthallen-Lichtspiele) nach wie vor geöffnet sind.

Goldwert-Freimärkte

Die Umstellung bei der Post

Der Übergang von der Papier- zur Gold- und Rentenmark bringt für die Post bei der Wehrhaftigkeit ihres Betriebes eine besonders starke Wehrbelastung. Von 1. Dezember an laufen die Freimärkte auf Goldwerte, die beim Verkaufe mit dem Umrechnungskurs der Stuarmark zu vervielfältigen sind. Für die Versicherungs- und Steuermärkte, die Wechselskampf- und statistischen Märkte wird keine Berechnungsart vorausgesetzt in Kürze folgen.

Voraussichtlich werden weite Kreise, besonders die Geschäftswelt, dazu übergehen, die wertbeständigen Freimärkte wieder wie früher in größeren Mengen einzukaufen, weil sie sich dadurch die häufigen Wege nach der Post und das Warten am Poststalter ersparen. Wenn deshalb auch eine Entlastung der Schalter eintrete, so wird doch durch die Umrechnung der Wert gegen bisher eine gewisse Wehrarbeit entfallen. Sie beeinsichtigt neben der Gebührenabrechnung und -verrechnung alle Dienstställe der Post, am unmittelbarsten und stärksten den ganzen umfangreichen Geldverkehr, den die Post vermittelt: den Postanweisungs-, Nachnahme-, Postauftrags-, Postkredit- (Zahlstellen)-Verkehr usw.

Das Reichspostministerium hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, um den gestiegenen Anforderungen zu genügen und gleichzeitig auch den Post-

sein selbst für die zur Erreichung dieses Ziels nötigen Mittel zu sorgen. (Vorlesung des unterbewohnten Elektrologe). Zum Beispiel führt Paulouin folgenden Fall an: In die Klinik Coué kam eine Frau, die außer einer leichten Krankheit ein offenes Geißwirt hatte. Sie erwähnte nur die Krankheit, ohne etwas von dem Geißwirt zu sagen. Aber unter dem Einfluß der Suggestion verschwand die leichte Krankheit. Obwohl das Geißwirt anderer Behandlungen widerstanden hatte, war es durch allgemeine Suggestion einer Befreiung der Gesundheit mit geholfen worden.

Um wird man auch einschätzen, warum man in der Regel nicht von Einzelheiten einer Krankheit bei der Suggestion spricht, sondern eine allgemeine Norm verwendet, welche die Vorstellung einer Tiefenregung der Gesundheit enthält. Es kommt dabei gar nicht auf einen bestimmten, alleinliegenden Wortlaut an, wie bei einer Baumerform. Coué läßt sagen: "Jeden Tag geht mir's in jeder Beziehung besser." Nur möchten die Worte der Norm nicht offenbarlich unwohl sein: z. B. soll man nicht, wenn man Krank ist, sagen: "Ich bin gesund." Ich gefunde" kann wohl sein. Die Norm wiederholt man allabendlich etwa 20mal kurz vor dem Einschlafen und morgens sofort nach dem Erwachen, ohne Mühe anzumachen!

Im Gegensatz zur Hypnose — aus der übrigens die Ecken des Suggestionen historisch entwickelt hat — ist der für die Suggestion günstigste Geisteszustand ein Zustand gräßiger Sammelung ohne zu große Aufmerksamkeit, jedenfalls ohne Anstrengung, wie er beim hypnotischen Schlaf und auch kurz vor dem gewöhnlichen Schlaf besteht. Deshalb muß man die Gelassenheit vor dem Einschlafen mitnehmen. Begünstigt wird die Suggestion durch starke, angenehme Gefühle und Vorstellungen, während ungeliebte Furcht oder Zweifel die Erfüllung hindern. Der Einfluß der Furcht sogar auf den physischen Zustand ist ja niemandem unbekannt. Freude und Vertrauen wirken eben entgegengesetzt.

Zur Hebung des Vertrauens behandelt Coué seine Kranken zeitweise gemeinsam, wobei sie sich von den Fortschritten der anderen überzeugen können. Die Generalsformel (Geben

und Abholen) wieder in glattere Bahnen zu lenken; die Vertriebsvorschriften und die Taktik werden so weit rücklich vereinfacht, alle legenweise entbehlenden Kräfte werden aus dem Vertriebswirkungsdienst in den Postbetrieb überführt. Die Schalterbeamten werden weiter für ihre Aufgaben befähigt und gründlich unterwiesen und mit technischen Hilfsmitteln (Schlüsseln, Hillstafeln usw.) ausgerüstet. Zur Bewältigung des stärkeren und vielfältigen Verkehrs ist das Oftschalter von Schaltern in weiterer Umfang, die praktische Verteilung der Leistungen und die deutliche Bezeichnung der Schalter angeordnet. Den größeren Geschäftsräumen wird in eigenen und im allgemeinen Interesse steigend nahegelegt, ihre Einräumung an Werkzelchen und ihre Aufteilungen in Zellen schwächeren Verkehrs zu besorgen.

Bon der Leipziger Technischen Messe

In der Generalversammlung der Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. (Technische Abteilung des Reichsamt) am 22. November, wurde die Sitzung insofern geändert, als an Stelle eines Aufsichtsrats-Vorstandes ein dreiköpfiges Präsidium gewählt wurde. Es besteht aus dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Rothe, dem Vorstand des Reichs-Amtes Dr. Reinhard Köhler und dem Rentier Hans Kroch. Weiterhin wurden zum Aufsichtsrat hinzugezählt: Geh. Kommerzienrat Schmidt, Vorstand der Leipziger Handelskammer und Inhaber des Bankhauses Hammer & Schmidt, der Vorsitzende des Reichsverbands der Deutschen Industrie Dr. Ing. George, Dr. R. A. der Leipziger Stadtvorordnete Fabrikdirektor Julius Krause, der Generaldirektor der Deutschen Werke A.-G., Heinrich und der Geh. Regierungsrat Arthur Böden, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß der für die Schwerindustrie bestimmte Renten der Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. auf der Leipziger Technischen Messe gute Fortschritte macht.

Zusammenfassung mit Demonstranten

Am Sonnabend nachmittag zogen ausgewählte Arbeiter und Arbeitslose in größere Zahl aus der Gegend von Leipzig-Lindenau nach dem Stadtzentrum. Als sie am Fleischmarkt antraten, war die Menge auf zweieinhalb bis dreieinhalb Teilnehmer angewachsen. Am Fleischmarkt machte der Zug halt und einer der Versammlungsteilnehmer hielt eine aufreizende Rede. Die fortgesetzte anhaltende Ansammlung drohte einen ordnungsfördernden Charakter einzunehmen. Zwei Autos mit 40 bis 50 Schupo-leuten, die vom Polizeipräsidium herbeizogen wurden, vermochten die Demonstranten nicht logisch zum Auseinandergehen zu bringen. Es ist Berückichtigung auf weitere Autos anstand, versteuerte sich die Menge. Aufgezeigt debattierte Menschengruppen hielten sich noch längere Zeit am Fleischmarkt und in den angrenzenden Straßenzügen.

Notgeld der Reichsbahn. Das nicht wertbeständige, auf Reichsmark lautende Notgeld der Deutschen Reichsbahn wird in den nächsten Wochen an allen öffentlichen Räumen des Reichs, und sowohl es sich um Städte von mindestens 100 Millionen handelt, auch an allen Räumen der Reichsbahn eingehängt und in Zahlung genommen. Das nach Ablauf der Übergangszeit noch im Verkehr befindliche Eisenbahn-Geld wird von der Reichsbahn in Reichsmark oder in wertbeständiges Eisenbahngeld, das der Goldanleihe völlig gleichwertig ist, umgetauscht. Das wertbeständige, wie auch das nicht wertbeständige Reichsbahn-Geld ist nullwertiges Zahlungsmittel.

Markthaltenförderung. Im allgemeinen hatte sich das Bild in der städtischen Markthalle gegen das des Vorstages wenig geändert. Die Räumlichkeiten sind fast unverändert. Die Räume dienen zum allgemeinen Aufenthalt am Sonnabend der Woche zu erfolgen, in der die Lohnperiode beendet wird. Die bei den Krankenfassen hinterlegten Quittungssachen sind spätestens bis zu dem auf den 3. Dezember folgenden Lohnabrechnung abholen. Weitere Auskunft erzielen die Krankenfassen.

h. Neuer Eisenbahn-Tierarzt. Am 1. Dezember d. J. trat ein neuer "Deutscher Eisenbahn-Tierarzt", der für den Tierverkehr auf der Eisenbahn wesentliche Verbesserungen bringt, in Amt. Die Tiere sind thunlich mit einem besondern Tierkatalog mit neuem Begriff und gelinem Rand aufzugeben, mit Ausnahme in Rädern, Räten, Röthen oder anderen Behältern verpackt, die wie bisher mit Unterschriften aufzulegen sind. Die bisherige Aufgabe auf Beobachtungshilfe fällt weg. Im Interesse einer beschleunigten Förderung der Tierzüchter wird auf Antrag und gegen Entrichtung einer Gebühr von 4 Mark zugelassen, daß auf einer Station ein jahrlänglich durchfahrender Zug zum Aufnehmen oder Absetzen von Viehwagen anhält. Die Frachtabrechnung für die innerstädtischen Tierzüchter ist grundlegend geändert und gleich für mindstens 5 Km. Entfernung nach einem neuen Tarifzettel, der nach einzelnen, der Anzahl der verladenen Stück entsprechenden Stufen gegliedert ist.

h. Notgeld der Reichsbahn. Das nicht wertbeständige, auf Reichsmark lautende Notgeld der Deutschen Reichsbahn wird in den nächsten Wochen an allen öffentlichen Räumen des Reichs, und sowohl es sich um Städte von mindestens 100 Millionen handelt, auch an allen Räumen der Reichsbahn eingehängt und in Zahlung genommen. Das nach Ablauf der Übergangszeit noch im Verkehr befindliche Eisenbahn-Geld wird von der Reichsbahn in Reichsmark oder in wertbeständiges Eisenbahngeld, das der Goldanleihe völlig gleichwertig ist, umgetauscht. Das wertbeständige, wie auch das nicht wertbeständige Reichsbahn-Geld ist nullwertiges Zahlungsmittel.

Markthallenförderung. Im allgemeinen hatte sich das Bild in der städtischen Markthalle gegen das des Vorstages wenig geändert. Die Räumlichkeiten sind fast unverändert. Die Räume dienen zum allgemeinen Aufenthalt am Sonnabend der Woche zu erfolgen. In Fett war eine kleine Erhöhung zu verzeichnen. Der Preis schwankt zwischen 1,7 und 1,8 Goldmark. Gefülltes Fett und Fischfleisch, Wurstwaren und Seelebenen wurden unverändert notiert. Auch Butter, Eier und Feitwaren blieben die Preisspitzen. Speck war auf 24 Goldmark zurückgegangen. Kartoffeln wurden wiederum mit 7 Goldpfennigen angeboten. Bei Abnahme von 10 Pfennig stieg der Preis auf 6,5 Goldpfennige. Pilze schwanken zwischen 20 und 25 Pfennigen. Tomaten werden mit 60 bis 80 Pfennigen, Tafeläpfel und Birnen zu selben Preis angeboten. Für Rusäpfel wurden 25 bis 30 Pfennige verlangt.

Bieder Zugscheinabrechnungen. Am 1. Dezember d. J. an fallen folgende Züge fort: 339 von Leipzig (ab 10,48 nachm.) bis Leipzig (ab 12,12 norm.), Vorzug 340 Go. Leipzig-Burgstädt (ab 1,28) — Pegau (ab 2,12) und 340 Leipzig (ab 11,51 norm.) — Zeith (ab 1,34 norm.).

Bieder, Fürsorgeempfänger usw. Praktik. ausgabe: Am Dienstag, den 4. Dezember 1923, für alle Räumlichkeiten in Schleiden, Bremigstraße (Woz & Co.) und am Donnerstag, den 6. Dezember 1923, auf dem Freiladebahnhof Gutleuthof Straße.

Gemeinschaft in dem Prozeß des Wiederaufbaus der Wirtschaft und der Kultur des Landes verdrängt sei.

Petersburger Träume von Hoffmann. Eine gründliche Dokumentarforschung hat in Russland erstmals in den Kriegsjahren eingesetzt, und auch das Reichs-Amt für Wirtschaft zeigt jetzt der Wissenschaft eröffnet. Bedeutende Räume, die neuen Blick auf das Schaffen des großen Dichters werfen, werden in einem bei A. Peter in München erscheinenden Band "Petersburger Träume" zum ersten Male in deutscher Sprache veröffentlicht. Dem Reichs-Amt entstammen verschiedene großartige Zusätze zu den "Dämonen" und dem "Jungling", sowie Aufzeichnungen zu dem leider nie gespielten Roman "Leben eines großen Sünders". Dazu kommen wichtige Briefe des Dichters und zahlreiche verschollene Aufsätze, darunter Notizen über Schiller, G. T. A. Hoffmann, Poe u. a.

Neue deutsche Volksmärchen. Soeben erschien im Verlage Eugen Diederichs ein zweiter Gründungsband zu den Grimmschen Märchen, der unter dem Titel "Märchen seit Grimm", herausgegeben von Paul Haunert, so daß die deutschen Mütter jetzt wieder an Weihnachten ihren Kindern bisher unbekannte alte Volksmärchen neu erzählen können. Zugleich kommen auch noch in der gleichen Reihe der "Märchen der Weltliteratur" frische Volksmärchen heraus, die in ihren Heimatländern dem Öffentlichen nobilitieren.

Alberts Märele von Rybniker. Über die unter Hamburgs Mitarbeiter vor kurzem beschriebene, scheint trotz relativ geringen Erfolges den Weg der belasteten Bühnenwerke ihrer Autoren gehen zu wollen. Nach Hamburg und Bremen wird Berlin, München, Dresden, Königsberg und Greifswald bald mit Aufführungen folgen. Andere in- und ausländische Theater zeigen Interesse für das Werk.

Schweizer dramatische Volksstücke. Die Vertreter von acht Schweizer Theatervereinen haben ein Initiativkomitee konstituiert, zur Bewältigung der schwierigen dramatischen Volksstücke den Künsten und der Arbeitserfolge gegenüberstehen durch die inszenierende

Unterhaltungsbeilage

Weit vor Sonnenaufgang

Von Peter Fischer

In den Abenden nun im Advent sind die alten Häuser wie eine feindliche Mauer nach der übrigen Stadt, der profanen, neuen hinüber. Die eine tiefe Abendglocke läutet, und die kleinen Ladner, der Fleischer und der Schmied unter dem goldenen Hufeisen im Tortschlussstein, schließen die grauen Läden vor und legen die dicken Eisenklangen darüber. Gelegentlich, ganz selten, rumpelt noch ein Postfuhrwerk schwungvoll im Torweg. Ein kurzgeschorener Ladenjunge läuft über die Straße. Die düstigen Vaterunrechtes erscheinen von fern als im Rebel ertrunkene Sterne...

Das ist das altmodische Milieu. Für uns Landesgutsordnete, Metallarbeiter, konfessionierte Buchmacher, Postkelläre, Schreibstifler; das andere Milieu. Für die Nachdenklicheren unter uns: das gelehrte, ästhetisch im alten Kinderherzen gehegte, bis an der Welt Ende geglückte Weihnachtsmärchenmilieu. Weit vor Sonnenaufgang liegt ein Land...

Lieber Gott, wo sind die Zeiten hin mit Schalda, Räumen, Sonntagsfischen und Erwartung! Des Helden Kampf, der Helden Tod, die Wege, die man missigte zu den Märkten des damaligen Lebens, zu den Wasserstrassen der unehrenhaften Vergangenheit, zu den Glöckenspielen der schrankenlosen Gefühle! Wie war man eines Gottes voll... im Weihnachtsmärchen!

Und heute? Wie armen, gering geschätzten Seelenbläschenkanten fragen nach den Zeiten und Dingen, die es uns früher antaten, vergebens. Und am Ende liegt man's uns falsch aus.

Kann sein die Kinder Gebliebenen unter uns haben auch ein Einschenk: wie die vielfältigen Tabeliere des damaligen Zeits, der kleine Blümeling, der turmhafte Riese, der lachende Optimist, der Dieb seiner Ehre... wie sie alle lächerliche, flappende Marionetten gemordet sind, hohes Gelächter im hölzernen Herzen.

Nun im Advent werden aber in den Theatern die Weihnachtsmärchen („alle Jahre wieder...“) hergeholt. Den Menschen im zwielichtigen gekonnten Gökkendienst der Arbeit wird es nicht leicht fallen, auch diesmal zu glauben bis an der Welt Ende. Ihnen gehen andere Abenteuer zu Herzen, als da auf der Bühne an den Abenden im Advent: Handel mit Traktatoren, Aufzäufen von Altmetall und Papier, Vorlesungen, die Altenmarkt... Das End so ihre unerhörten Begebenheiten. Gehört du auch zu ihnen, die sich nicht loslösen können vom nassen Alltag, den sie fühllich das Leben benennen? Dann sag doch von Herzen bitten. Aber: holte es der Mensch, wie ich alle Jahre wieder führen zu lassen. Eine tiefe Abendglocke läutet. Der Stern brennt über einem Haupt. Komm, lausche und sieh! Komm, um des heiligen Landes willen, weit vor Sonnenaufgang...

Die Repräsentationsdame

Von Erich Walter Czech

Solange die Sonne plätszte und der Himmel strahlte, standen wir den ganzen Tag über auf den Beeten und hatten zu tun. Aber abends lungerten wir die Höfeleiter um den Kochlofen, wußten nichts mit uns anzufangen, redeten vom Stoffen, vom Schne, von Waschweihl. Bis es heribert einmal richtig aussprach: Uns fehlt eine Frau. Alles nickte: Uns fehlt eine Frau. Sie würde unsre Bergelasse fest festhalten. Unsre spöttische Eitelkeit annehmen. Abends mit uns plaudern. Und tanzen. Ob wir Smoking anziehen würden? Und Kumps? Sie wäre natürlich in grand toilette. Wir würden ihr alle den Hof machen. Uns alle in sie verleben. Aufeinander aufpassen. Im Jagdalmmer eine Partei einrichten. Wie sie wohl heißen müsste? Lu?

Uns fehlte fettlich eine Frau. An Personen weiblichen Geschlechts hatte das alte Bergloft des Herrn Stoffler (siehe: Schaffhauser) keinen Mann. Da war einmal die alte, kleine Frau Stoffler selbst, die lautlos durch die Zimmer huschte, ihr seidenweiches Haupf neigend, ganz Dame, ganz die Tochter des verstorbenen Hofrates Palmer im Eisenbahnmuseum, die irgendwie einmal der Fall mit dem vierzehnjährigen, fluchenden, lächelnden und sie reichen Alpenhofenjungen Stoffler verlauppt hatte. Da war die Louise, das Fattotum, schon Jenseits von Gut und böse der Liebe, trocken, freundlich, mit lebendem Haar, da war Marie, die Röthlin, mit Armen wie die Säulen der Peterskirche, da waren die Gustl und die Röndl, beide in der Tracht der Pionierinnen, klein, häßlich wie die Ziegen, die auf den Wiesen mesterten — das war unsere Frauenwelt. Als wir beschlossen, uns ein Weib zu nehmen. Alleamt zusammen eine. Aber wie das dem alten Stoffler bringen? „Wer's schon managen, beruhigt uns Heribert.“

Wir hatten Glück: denn am selben Abend sah man ein Höfchen im Vorhaus herumstreifen, darüber ein paar Decken liegen. Und es verdeckte sich die für das beschämende Geschenk dieses Hauses immerhin wichtige Runde, daß der Vater der Louise im Sterben lag. „Weh der Himmel, ob's mir zulässt.“ Ob's nun nicht den Storchhof (er meinte den Stallerhof) überkammt? Sorgenvolten trümmerten sich wie Regenwürmer an seinem Stirn. Am Abend tranken wir Terlaner, Stoffler trank mit. Heribert schielte, ob die „Frau Hoffrat“ nicht in der Nähe war, dann jagt er wie bellähnlich die „Fische“ heraus und los: „Hoch elegante, junge Dame, sport- und sprachentundig, gewandt im Umgang mit Hotelästen, arm in der Buchhaltung usw., nicht Stille als Volontärin und Repräsentationsdame in Alpenhotels. Unter...“ Stoffler bekam späte Ohren. Und Heribert schnappte zu: „Na Herr Stoffler, so was möchten wir brauchen, eh? Schreibt's dem Mädel, das brachte Leben, die könnte Ihre Frau Gemahlin entlocken — warum suchen Sie nicht nach so was?“

„Hab's ich schon getun“, erwiderte Stoffler, setzt seinen Zwicker auf und blickt um das Blatt. Noch am selben Abend sieht er hinter dem Tintenfass gedruckt, wie ein Plänsler, der sich vor dem Augenzug des willigen und schreibt: „Photografie besiegeln, han-

genschrieb'n“, triumphiert er und locht uns mit verschlagenen Fuchsaugen an.

Seither bemerkte man: Daß sich Fritz den Vollbart abgenommen hatte, den er seit drei Wochen trug. Daß Heribert nur mehr in seinem funkenagelneuen „Norweger“ stolzierte. Daß Teddy nicht mehr brachte. Und Fred ein reines Sodtuch hatte.

Nach acht Tagen der höchsten Aufregung (die Partien hatten wir alle abgesagt, man könnte leicht Sonnenbrand bekommen und furchtbar aussiehen) summte endlich ein Schlitten heran, und in die orale Mittagsonne des Toches kroang ein kleiner Häuschen Opiumspulps, aus dem oben ein blonder, feder Kopf sah: Unser neue Hoteldekor. Wir standen alle ungewohnt rasiert in den neuen Sportarmeeuniformen am Tische, auch der Herr Stoffler hatte sich eine neue Kravatte zugelegt und trug einen mit dem kleinen gejagten Mittelschotter, der noch aus seiner Hotelpraxis in Venezia stammte, als endlich „unsere Frau“ erschien: Klein, zierlich, blonde Leute, große graue Augen, die uns ungern musterten, leise Laute, ein wenig spöttische Mund, schmale, kräftig zugespitzte Hände. Es ging bei Tisch ganz lärmamsvoll zu, es fehlte nur der Geburtstagstisch oder der Herr Stoffler. Sie erzählte draut los und hatte für jeden von uns etwas übrig. Sie hieß übrigens nicht Lu, sondern Jenny Steinberger und war die alte Post-Tochter aus Lazarbach. Item: Wir waren im siebten Himmel. Wir hatten eine Frau im Hause. Und Jenny Steinberger hielt, was sie versprach. Sie begleiste Heribert auf dem Klavier, wenn er Balladen sang, mit mir fuhr sie die Teufelspije herab, mit Fritz trank sie von Wien, vom Detto ließ sie sich gebüldig von Quer- und Gangdurchs erzählen und Teddy begrüßte sie mit „morning“ und verabschiedete ihn mit „good bye!“ Und man mußte das der Jenny zugesellen: Auch der alte Stoffler war ein anderer geworden. Jammer nett und fauber, gab er sich mit seinen fünfzig einen Auszug ins Junge und Galante, er verstand mit einem Mal lustig zu dramatisieren, und war wirklich ein netter alter Herr. Und schickte Frau Stoffler sandt sich durch Jennis Art erfrischt.

Wie gefällt Ihnen die Jenny?“ fragte Heribert fröhlich den Stoffler.

„Sie wird Ihnen Freude geben“, antwortete etwas rätselhaft der alte und grinsste.

Der Winter in der Alpenstadt vertriebte rasch und angenehm. Freilich ohne größere Sensationen. Jenny ist das Beste, was sie am ersten Tage tat: Mit Heribert Klavier spielen, mit mir Silberseen, mit Fritz träumen, mit dem Doktor entbinden und mit Teddy englisch sprechen. Nur mit dem alten Stoffler ging sie jetzt etwas selbstverständlicher um, schmeichelte an ihm und war geschäftsmäßig kurz angezündet. Der bezauberte und grinste. Wenn wir Jungen allein waren, sprachen wie nie mehr über Jenny. Es war uns unangenehm, eingestehen zu müssen, daß wohl jeder von uns im geheimen gehofft hatte, bei Jenny mehr zu erreichen als Alsterpiel und Stofflese, und das keiner von uns wirklich um einen Schritt weiterbekommen war. Aber ihre grauen Augen blickten weiter gleich freundlich auf alle, der Mund putzte gleich spöttisch — — — Hatte das so warme junge Ding am Ende wirklich kein Herz im Leibe?

Da trommelte eines Morgens um seine Uhr früh Teddy ganz blaß an meiner Tür, ich springe zu Tode erschrocken heraus und glaube es brenzt, und es brennt wirklich: Teddy ist außer sich und ich verstehe aus seinen Worten nur immer wieder „Jenny — Jenny — wet hätte das gedacht — — !“ In abgerissenen Szenen liegt das ganze Drama vor mir: Frau Hoffrat hat heute früh zu etwas unverwarter Zeit Jenny's Zimmer betreten — und dort — — — kurz, der alte Stoffler und die Jenny — offenbar schon seit Monaten —

Wir waren sprachlos. Eine keine Blamage: Wir froh, fast, jugend- und telemastrohenden Jungs und der alte Stoffler, Türenwirt und Alpenhofenjunge Stoffler!

„Ja und“, kamme ich, „was hat die Frau Hoffrat gesagt?“

„Gemeint hat sie und ihm augerufen: „Anton, in meinem ganzen Leben habe ich dich nie betrogen!“

Nacho blickt dümm grins g'swesen, hat der alte Stoffler geantwortet und ist zufrieden schmunzelnd seinen täglichen Wirtschaften nachgegangen.

Die Strafe

Von Kurt Münzer*

Mein Freund, der Pflichtater, drohte mir die Aufzeichnungen eines neu eingelieferten Patienten. Es war ein Mann im Anfang der Dreißig, ein dilettierender Musiker, Komponist nur für jene, aus einem alten, abgelebten Geschlecht. Er behauptete, ein Pferd zu sein, verlangte nach Stall und Huf, hatte aber auf Wunsch des Arztes sein schönes Erlebnis, wie er es nannte, aufzuschreiben und war der Doktor nicht ausdrücklich, daß er als Pferd doch nicht wohl schreiben könnte. Er hatte überlegen, militärisch über den unzureichenden Verstand des Menschen gelächelt und folgendes geschrieben:

„Es war in Sevilla und am 2. Mai, dem spanischen Freiheitstage, da fuhr ich mit meinem Freund zum Stiergeschäft hinaus. Es gab fünf Stiere und die besten Räuber. Ich siegte vor Enthusiasten. Wir sahen im Schatten auf weißen Rissen, und ich konnte es kaum erwarten, das Faust zu schlagen.“

Ein Pferd war das erste Opfer.

Ein elendes, altes, moiges Pferdewesen war es, dem der Stier den Bauch über aufschlägt. Der Pflichtater teilte sich durch einen Sprung über die Barrieren. Das Pferd fiel schwer und jäh blieb. Stücke zwangen es, sich zu erheben. Es sah mit gerade in die Augen. — O, aber damals schlug mein Herz in Lust. Das Tier stand auf, seine Kinnwiede hing ihm wie ein dunkler Wollbügel aus dem Leib, rollten sich auf: es trat in sein eigenes Innere, und schaute heraus. Raum stand es, so brach es wieder zusammen und starb.“

Wie werde ich diesen Scheit vergessen. In ihm war alle Stimmung der Freiheit laut geworden; sein ewiges Schwert fand eine Stimme. . . Seine Deine versteckten sich in seinen Gedärmen: es summerte nach dem Messer. Und ein dunkler Stoffknabe erbarst sich und stieß es ihm ins Genick. Noch

*) Aus dem sochen im Mosai-Berlag in Berlin erschienenen Buch „Sturm und Sterne“, Großdruck von Kurt Münzer.

wurde es hinausgeschleift in einer Sturzbahn aus Blutes.

Ich hab meinen Freund an: er hatte das Gesicht in den Händen vergraben; er stöhnte laut. Und ich — ich lachte. . . Er taumelte auf, ging fort; man schimpfte unwillig und höhnisch, weil er die leidenschaftlich Bertletten störte. Ich war mit sonnet Gesells — oder besser: mit anzen Blut beim Schauspiel. Als würden Urkünfte in mir befriedigt, als hätte ich endlich Erfüllung für unbemerkte Wünsche gefunden.

Im Hotel stand ich abends meinen Freund bleich und weinend. Er sah mich hilflos, verständnislos an und sagte: „Was du ein Herz? Kein Tier ist so grausam wie der Mensch! Denke, wenn du solch Werb wärst!“

Ich lachte wie toll. Mein Blut kochte, als hätte ich mich an Seit verbrannt. In diesem Abend trennte ich mich für immer von meinem Freunde. Ich weiß, er ist damals mein Feind geworden. Und vielleicht kommt mein Unfall von ihm? Ob er diese Verwandlung meiner Person bewirkt hat?

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierkampf —

Es vergingen viele Jahre. Da sag ich vor drei Wochen in einer stillen Mittagsstunde am Kai auf einer schattigen Bank. Eine Dame kommt vorbei, sie trägt ein rotes Seidenkleid. Und wie dieses leuchtende Rot an meinen Augen vorüberweht, erinnere ich mich: Spanien, Sevilla, Stierk

Sonntag, den 2. Dezember

Sport und Turnen

Der Sport des Sonntags

Im Reich und im Ausland

Selbst ich einen Kampf in lieben Urtelle zu aus reizendem heißt es ver-

Wald herum. angen liegen der dem See! Idiot! gebauet. verfügte ich verlangen ich! füllen auf. und erlöß.

in das Bild el vorstichtig- erl, und wie ja auf den vor Verlegen- stellung noch alles gutzu- und Kopftun ihm mir das selbst liebe- füllig ist, fügte er es ist wirt- nicht: ganz

rektor über- und von vorüber- Verwirrung

n, sich durch machte ihn einen andern, keine Fehler nötigen. Er gabt.

war, fühlte Wobe stand, fühlte, die, was alles zusammenwöl- gen. mit nerös sich den maf die um

nd setzt sich gegenüber, sein Gesicht ausdruck, steht jenen

und ruhig, so logisch im eingestell- sich vor sich glücklich nach zuerst zu er- ein Preis ein- schießt auf den bereitende

grauie Ga- schob, darauf umfassenden gehend und ansteigte,

würdig hell- gleichmäßig durch Tem- durch Vehim- Rund seines

rechte, er mit einer die hohm-

affer zu den

re: nur ein um seinen aber lange später Ge- umphierend

aber da er mit seinem als zwos.

dem rohen hinsichtlich spätestens

ng und gar

Entbildung und Achsel- besicht über

Siehe, so daß Leipzig mit allen Kräften um ein eben- volles Beleben zu ringen habe wird.

In Leipzig Ein Tag der Kreiswahlspiele

Zahlreiche Kreiswahlspiele sind in Leipzig stattgefunden worden. Die Kreiswahlspiele sind ein zweitwöchiges Turnier, das von 10-12 Mannschaften bestreitet wird, und ein Viertelfinale, in welchem die Deutschen Olympia, Weltmeister und Star auf einen vorberagenden Ausländer treffen. Auf dem Winterfest in Wittenberg werden wiederum Hobo und Goldow die deutschen Meister. Am Freitag, Tag 10, New Yorker Gesellschaften, das Sonntags nach einem Anfang nimmt, steht die deutsche Mannschafts-Mannschaft mit 14 erfüllten internationales Paaren in Konkurrenz. Das befehlende Heimspiel in Jena die Hauptversammlung der DFLU in Halle, die als wichtigste Verhandlungssache die Stellungnahme zur Haftung eines bestreitbaren Gesamt-Nord-Sportverbandes bringt.

Am Schwimmsport wird der den verbands- offenen Wettkampf der Wasserfreunde. Mindestens in Süddeutschland zum legendären Start gerufen, nachdem in Norddeutschland mit dem Großkampf des DSC-Berlin bereits am vergangenen Sonntag die Winterspaße eingehen.

Der Deutsche Seglerstag, der in Berlin stattfindet, verlost die Meisterschaft des Deutschen Segler-Verbands und allen Gauen des Reichs. Die Zeitung hat ein ausgedehntes Programm von bewußten, im weitesten verstandenen Sinne von einschlägiger Bedeutung zu verhandeln sind.

Auch der Automobil-Sport wird die Winterspaße dazu benutzt, um sich am grünen Tisch über die Ausgestaltung und die Ergebnisse des kommenden Jahres auszutauschen. In Berlin geht die Hauptversammlung des DAVs in den ATC vor.

Die Berliner Verbands-Ausschüsse erledigen weit höheres Interesse als an den vorhergegangenen Tagen, weil die Spieler, die nach Abschluß der letzten Saison einen Vereinswechsel vorgenommen hatten, entweder für ihren neuen Verein in Verbandsspielen mitmachen dürfen. Vittoria hat neben Gründauer und Schwanitz Herberg von 1910, Ehren vom Tivoli, Schatz von 1920, C. Müller von den Eintrachten neu eingestellt. Der Berliner Sportverein 1910 ist durch die beiden früheren Vitrionisten Schmid und Schott verblieben. Union durch Schmid (Vittoria) und Hause (Brandenburg), Röder, Nordwest durch von Peter (Peter), Claus (Wacker), Schröder (Rostock), Wittenberg (Brandenburg), und Trebitz (Münster), Spanische Sportvereine 1910 und Schmid (Hannover), sowie Röder (Hannover), Union (Ostwestfalen-Weser), Vittoria durch Tiefenthal (Norden-Nordwest), Almannia durch Bielefeld und Borsig (Almannia), sowie Bremerhaven, Tennis-Vorussia durch zur Union, Oberhausen, Tennis-Vorussia durch zur Union, Oberhausen) und Wacker-Tegel endlich durch Gräfendorf und Bruns (Bork, Wittenberg), sowie Kinger (Berlin). Die zweite Spieltag der Verbandsmeisterschaft wird mit folgenden Tischen eröffnet: Nordwest-Lüneburg (SFC), Wittenberg-Tennis-Vorussia (SFC), Union (Oberhausen); Union (Oberhausen) gegen Vittoria (1910); Vittoria-Berliner Sportverein 1910, Röder 05-Almannia; Spanische Sportverein 1910, Borsig (Borsig); Borsig-Union (Borsig); Vittoria (Vittoria) gegen 1910 (SFC).

Am So. 2. November wird der Handballer des Saar-Neckar-Verbandes im ersten der Verbandsmeisterschaften gegen die beiden südlichen Vitrionisten aus dem Saarland und Südwürttemberg. Der 1. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger, der 2. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Saarländer. Der 3. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 4. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Saarländer. Der 5. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 6. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 7. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 8. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 9. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 10. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 11. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 12. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 13. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 14. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 15. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 16. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 17. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 18. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 19. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 20. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 21. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 22. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 23. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 24. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 25. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 26. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 27. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 28. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 29. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 30. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 31. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 32. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 33. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 34. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 35. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 36. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 37. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 38. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 39. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 40. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 41. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 42. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 43. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 44. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 45. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 46. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 47. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 48. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 49. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 50. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 51. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 52. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 53. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 54. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 55. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 56. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 57. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 58. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 59. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 60. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 61. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 62. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 63. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 64. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 65. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 66. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 67. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 68. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 69. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 70. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 71. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 72. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 73. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 74. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 75. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 76. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 77. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 78. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 79. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 80. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 81. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 82. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 83. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 84. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 85. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 86. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 87. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 88. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 89. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 90. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 91. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 92. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 93. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 94. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 95. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 96. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 97. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 98. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 99. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 100. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 101. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 102. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 103. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 104. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 105. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 106. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 107. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 108. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 109. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 110. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 111. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 112. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 113. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 114. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 115. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 116. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 117. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 118. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 119. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 120. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 121. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 122. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 123. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 124. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 125. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 126. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 127. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 128. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 129. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 130. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 131. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 132. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 133. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 134. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 135. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 136. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 137. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 138. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 139. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 140. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 141. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 142. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 143. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 144. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 145. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 146. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 147. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 148. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 149. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 150. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 151. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 152. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 153. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 154. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 155. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 156. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 157. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 158. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 159. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 160. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 161. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 162. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 163. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 164. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 165. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 166. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 167. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 168. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 169. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 170. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 171. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 172. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 173. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 174. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 175. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 176. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 177. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 178. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 179. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 180. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 181. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 182. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 183. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 184. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 185. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 186. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 187. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 188. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 189. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 190. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 191. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 192. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 193. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 194. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 195. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 196. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 197. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 198. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 199. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 200. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 201. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 202. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 203. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 204. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 205. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 206. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 207. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 208. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 209. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 210. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 211. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 212. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 213. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 214. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 215. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 216. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 217. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 218. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 219. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 220. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 221. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 222. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 223. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 224. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 225. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 226. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 227. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 228. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 229. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 230. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 231. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 232. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 233. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 234. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südwürttemberger. Der 235. Platz ist der Vorrang in der Gruppe der Südw

Devisen und Effekten

1 Goldmark: 997,5 G. — 1002,5 B.

Berliner Devisen: Amtlicher Kurs am 1. Dezember 1923.

Landesbank	Geld	Brief	Landesbank	Geld	Brief
Amsterdam	1596.000	1604.000	Paris	227.430	228.570
Brüssel	1316.700	1321.300	Schweiz	738.150	741.000
Brüssel	5%	195.510	Spanien	546.550	551.178
Christians.	7	633.410	Japan	1995.000	2006.000
Copenha. en	5%	758.000	Jugoslawien	47.082	47.318
Stockholm	5%	1110.500	Rum.	355.100	360.900
Helsingfors	5%	182.445	Polen, sch.	0.050.000	0.060.000
Tallinn	5%	182.445	Budapest	18	19.000
London	4	183.400	Russ.	0.050.000	0.060.000
New York	4%	4183.00	Sofia	6%	32.518
		4210.500			32.562

Geldanleihe: 4200

Dollarscheitanzweisungen: —

Berliner Banknoten: Amtlicher Kurs am 1. Dezember 1923.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerika (große)	4189.000	4210.000	Ost. alte (kleine)	—	—
do. (kleine)	4189.000	4210.000	do. neue (große)	59.000	60.150
deutsch.	425.510	425.510	do. neue (kleine)	—	—
Deutschmark	750.000	761.900	Rumänien (gr. ne.)	31.920	32.080
England (große)	18.304.000	18.446.000	do. (kleine)	—	—
do. (kleine)	—	—	Schweden	1125.20	1120.70
Flandern	103.740	101.250	Schweiz	573.10	571.000
Frankreich	227.430	228.570	Spanien	546.550	551.178
Nordland	1855.000	1854.000	Tschek.-Slav. (groß)	121.400	122.000
Tallinn	181.445	182.445	do. (kleine)	121.400	122.000
Norwegen	634.410	637.590	Ungarn	249.376	250.625
Ost. alte (große)	—	—	Bei arten	32.518	32.562

Allas in Milliarden Mark.

Kaufmann & Freier Kom.-Ges. Fernsprach. 28598.
Leipzig, Windmühlenstraße 45. **Bankgeschäft**

Markbefestigung im Auslande

Devisenangebot an den schwarzen Börsen — Der Geldmarkt flüsst

* Berlin, 1. Dezember.

Die leife Tendenz der Mark im Auslande hält an. Aus London wird von 10 Uhr ein Kurs von etwa 28 Billionen, entsprechend einem Dollar kurs von 6.45 Millionen, gemeldet. Aus Amsterdam liegt ein Markkurs von etwa 42 vor, das sind etwa 6.25 Billionen für den Dollar, und soweit sich übersehen läßt, besteht

an den schwarzen Börsen ein stärkeres Angebot an Devisen.

die noch zu niedrigeren Werten zu haben sind als die erwähnten. Im amtlichen Verkehr ist ein Angebot bisher noch nicht festzustellen. Befestigung des Devisens obliegt daher nach wie vor der Reichsbank, die auch heute Autonominierungen auf unveränderter Basis von 184 Billionen für London vorgenommen hatte. Dementsprechend stellt sich der Dollar endlich auf 4.2 Billionen.

Zur Zeit ist eine Befestigung trotz einer Zuteilung fast ebenfalls keine Veränderung. Es wurden allgemein die vorliegenden Aufträge nur mit 1 Proz. berichtigkt. In der Begrenzung der Beträge für Einzelhöfe, auf die überhaupt eine Zuteilung erfolgte, wurde in dem gleichen Ausmaße wie gestern festgestellt. Der Überbestand war heute eine Kleinigkeit geringer als gestern, was immerhin bemerkenswert ist.

Zur Zeit ist eine Befestigung trotz einer Zuteilung fast ebenfalls keine Veränderung. Es wurden allgemein die vorliegenden Aufträge nur mit 1 Proz. berichtigkt. In der Begrenzung der Beträge für Einzelhöfe, auf die überhaupt eine Zuteilung erfolgte, wurde in dem gleichen Ausmaße wie gestern festgestellt. Der Überbestand war heute eine Kleinigkeit geringer als gestern, was immerhin bemerkenswert ist.

Zur Zeit ist eine Befestigung trotz einer Zuteilung fast ebenfalls keine Veränderung.

Obwohl der Geldmarkt weiterhin eine verhältnismäßig große Flüssigkeit zeigt und selbst bei Sögen, die zwischen ½ und 1 Proz. schwanken, Geld nur schwer unterzubringen ist, herrscht gleichwohl

im Effektenverkehr starke Zurückhaltung.

Und heute will man sonst Abgaben, besonders in schweren Werten, von chinesischer Seite oder, wie auch vielfach angenommen wird, für holländische Rechnung beobachten. Auch aus Kreisen des Publikums scheint noch wie vor Material herauszutreten. Im Bereich von Bank zu Bank, der sich auch heute wieder in englischen Grenzen hält, besteht, soweit sich übersehen läßt, nur Aufnahmenrechnung zu Kursen, die zumeist unter den gebräuchlichen Notierungen liegen. Besonders gilt dies von Rohstoffen, Cieffopapieren und auch Schiffahrtswerten.

Dollarscheitanzweisungen sind unverändert wie gestern — S., ebenso tonnen auch in Goldanleihe nur ein Kurs von 4.2 Billionen ohne Umfrag festgestellt werden.

Obwohl der Geldmarkt weiterhin eine

verhältnismäßig große Flüssigkeit zeigt und selbst bei Sögen, die zwischen ½ und 1 Proz. schwanken, Geld nur schwer unterzubringen ist, herrscht gleichwohl

im Effektenverkehr starke Zurückhaltung.

Und heute will man sonst Abgaben, besonders in schweren Werten, von chinesischer Seite oder, wie auch vielfach angenommen wird, für holländische Rechnung beobachten. Auch aus Kreisen des Publikums scheint noch wie vor Material herauszutreten. Im Bereich von Bank zu Bank, der sich auch heute wieder in englischen Grenzen hält, besteht, soweit sich übersehen läßt, nur Aufnahmenrechnung zu Kursen, die zumeist unter den gebräuchlichen Notierungen liegen. Besonders gilt dies von Rohstoffen, Cieffopapieren und auch Schiffahrtswerten.

Oststaaten-Devisen vom 1. Dezember

wurden an der Berliner Börse wie folgt notiert:

Warschau | Geld | Brief | Geld | Brief |

Warschau 20955 21105 Kowno 414800 424200

Paris 16550 17128 Athen 1333 1367

Brüssel 11110 12090 Konstantin — —

Zürich, 1. Dezember.

Berliner Parität: 1 Fr. = 1333 Milliarden Mark

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Berlin 0.75 cts. 0.75 cts. Kopenhagen 103.000 103.500

Paris 0.0003120 0.0003120 Stockholm 103.000 103.500

Prag 1.5.50 1.5.50 Christiania 84.200 86.200

Nordland 0.1.50 1.50 Madrid 74.50 74.40

New York 574.00 572.12 Horn, Alres 1.79 1.7850

London 24.88 24.81 Budapest 0.00100 0.00102

Paris 30.98 30.76 Agros 6.50 6.5250

Romanien 24.7750 24.7320 Warschau 6.50 6.5250

Brüssel 26.50 26.5250 Russ. 4.3750 4.4250

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Kopenhagen, 1. Dezember.

London 24.10 24.10 Amsterdam 211.00 210.70

New York 557.00 556.00 Christiania 145.00 146.00

Hamburg 30.20 30.00 Stockholm 121.00 121.70

Antwerpen 25.00 25.80 Prag 18.10 18.00

Zürich 25.10 25.00 Konstantin — —

Rom 24.20 24.10 Christiania, 1. Dezember.

London 28.95 29.00 Helsinki 16.18 17.05

Hamburg — Antwerpen 31.10 31.05

Paris 36.20 35.00 Stockholm 17.62 17.52

New York 663.00 665.00 Kopenhagen 121.01 120.00

Amsterdam 253.50 257.00 Prag 19.50 19.40

München 115.50 116.75 Russ. 115.50 116.75

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Kopenhagen, 1. Dezember.

London 28.95 29.00 Helsinki 16.18 17.05

Hamburg — Antwerpen 31.10 31.05

Paris 36.20 35.00 Stockholm 17.62 17.52

New York 663.00 665.00 Kopenhagen 121.01 120.00

Amsterdam 253.50 257.00 Prag 19.50 19.40

München 115.50 116.75 Russ. 115.50 116.75

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Kopenhagen, 1. Dezember.

London 28.95 29.00 Helsinki 16.18 17.05

Hamburg — Antwerpen 31.10 31.05

Paris 36.20 35.00 Stockholm 17.62 17.52

New York 663.00 665.00 Kopenhagen 121.01 120.00

Amsterdam 253.50 257.00 Prag 19.50 19.40

München 115.50 116.75 Russ. 115.50 116.75

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Kopenhagen, 1. Dezember.

London 28.95 29.00 Helsinki 16.18 17.05

Hamburg — Antwerpen 31.10 31.05

Paris 36.20 35.00 Stockholm 17.62 17.52

New York 663.00 665.00 Kopenhagen 121.01 120.00

Amsterdam 253.50 257.00 Prag 19.50 19.40

München 115.50 116.75 Russ. 115.50 116.75

1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. | 1. 12. | 30. 11. |

Kopenhagen, 1. Dezember.

London 28.95 29.00 Helsinki 16.18 17.05

Hamburg — Antwerpen 31.10 31.05

Paris 36.20 35.00 Stockholm 17.62 17.52

Extra-Angebot

Damen-
Filzponytöpfel
mit
Blüschen
3 90

**Extra-Angebot**

Damen-
Filzfuß mit
Blüschen
la Qualität
4 50



fewell
Vorrat

NORDHEIMER

Naßtrud verboten.

Sonntag, Neues Theater Bern.

Mittwochs 11 Uhr:

Singnaden der Winter-Olde

Lanz-Morgen-Fest

In 10 Bildern. — Erbaut und eröffnet von der Ballettmeisterin Anna Oberndorff; gesponsert von der Ballettmeisterin Anna Oberndorff; dem gesamten Ballettensemble und 32 Sängern der Ballettmeisterin.

Am Bild: Walter Götzen.

20. November-Darstellung (2. Folge rot) auf die einzige Anreisezeit ist etwa bei 2200 Jahre Berat nachweisbar.)

Der fliegende Holländer.

In 3 Aufzügen von Richard Wagner. Künstlerische Leitung: Generalmusik-

direktor G. Breder

Bühnenbild: W. Götzen. Musik: A. Wenzel. Blumen schmied: Salomon Wipf. Karten ab 5 U. d. Abendkasse.

Heute Sonntag, Stadt. Kaufhaus

Ernst-Ernst

Wer lacht mit?

Letzter Abend, Neues Programm Karten ab 5 U. d. Abendkasse.

Heute Sonntag, Kaufhaus

Festivals

Volkstheater und Agnes

DELSARTO

A. Wenzel. Blumen schmied: Salomon Wipf. Karten ab 5 U. d. Abendkasse.

Neue Thänze

Edith von Schrenck

Karten bei C. A. Klemm u. Fr. Jost. Freitag, 7. Dez., 8 Uhr, Neu. Rathaus Alte Haussmusik 1. Abend

Joh. Christ. Bach

(1735-1788) Karten: Jost, Klemm, Meissner. Freitag, 7. Dez., 8 Uhr, Kaufhaus Klavierabend

Josef Langer.

Bach Partita Cin. Beethoven, Son. op. 10. Brahms, 2 Klaviere, Reger, Bach-Vari. Karten bei C. A. Klemm u. Fr. Jost. Sonnabend 6.8. U. d. S.U. Kaufhaus

Klavierabend: Nadja

Eington.

Karten bei C. A. Klemm u. Fr. Jost. Sonntag, 8. Dez., 8 Uhr, Neu. Rathaus Alter Haussmusik 2. Klub

Gitarre, kleine Tasten

Walter Dornbusch

Domino, backgammon

Grundschule, Billard

Eltern, kleiner Tisch

Marionette, Kinder

Das neue Jahr

Wandkunst, 2. Klub

Glück, 2. Klub